



Geschlechterrollen von Geflüchteten in Deutschland – Ergebnisse aus der IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten

Okay. zusammen leben/Projektstelle für Zuwanderung und Integration

Götzis, Vorarlberg, 17. Mai 2017

Jana Anne Scheible

Forschungszentrum, Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF)

Übersicht

- **Projektübersicht**
 - Ziele
 - Studiendesign
 - Grundgesamtheit
- **Ergebnisse zu Geschlechterrollen**
 - Ergebnisse aus der quantitativen Befragung
 - Ergebnisse aus der qualitativen Vorstudie
 - Geschlechterunterschiede in Bildung, Sprache, Arbeitsmarkt



Projektübersicht – Ziele

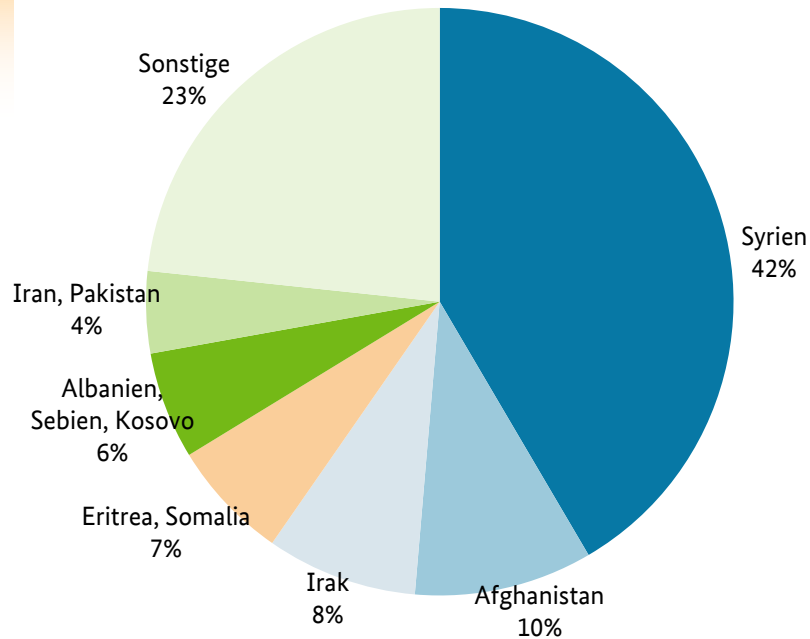
- **Kooperationsprojekt**
 - Forschungszentrum des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF)
 - Institut für Arbeitsmarkt und Sozialforschung (IAB)
 - Sozio-oekonomisches Panel (SOEP)
- Umfassende Erhebung zur **Lebenssituation von Geflüchteten**, z.B.:
 - Migrations-, Bildungs- und Erwerbsbiographien
 - Werte und Einstellungen
 - Integrations- und arbeitsmarktpolitische Maßnahmen
- Belastbare Informationen für **Politik und Verwaltung** (z.B. Arbeitsmarkt-, Sozial- und Bildungspolitik)
- Belastbare Datengrundlage für die **wissenschaftliche Gemeinschaft**

Projektübersicht – Studiendesign

- **Quantitative Panelstudie**, zunächst drei Erhebungswellen 2016, 2017 und 2018
- **Repräsentativ** für Personen, die zwischen 01.01.2013 und 31.01.2016 als Schutzsuchende nach Deutschland gekommen sind und einen Asylantrag gestellt haben:
 - Asylbewerber
 - Asylberechtigte
 - anerkannte Flüchtlinge
 - abgelehnte Bewerber mit einer Duldung
- Stichprobenziehung aus **Ausländerzentralregister (AZR)**
- Studienumfang: über **4.800 Personeninterviews**
- **Erwachsene**, ab 2. Befragungswelle 2017 auch Kinder und Jugendliche
- **Qualitative Vorstudie** 2015/2016: Interviews mit 123 Geflüchteten und 26 Experten

Projektübersicht – Grundgesamtheit

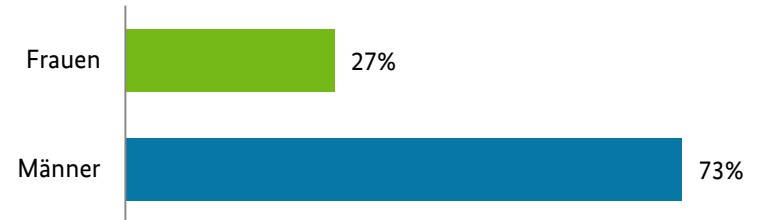
Herkunftsländer



Alter



Geschlecht



Quelle: AZR-Sonderauswertung/IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016



Ergebnisse aus der IAB-BAMF-SOEP- Befragung von Geflüchteten

Ergebnisse aus der **quantitativen Studie**



Ergebnisse aus der quantitativen Studie

Gemeinsame Veröffentlichungen

- BAMF-Kurzanalyse 05|2016, BAMF-Forschungsbericht 29
- Erste Ergebnisse aus der quantitativen Befragung Sommer/Herbst 2016, ca. 2.300 Personeninterviews

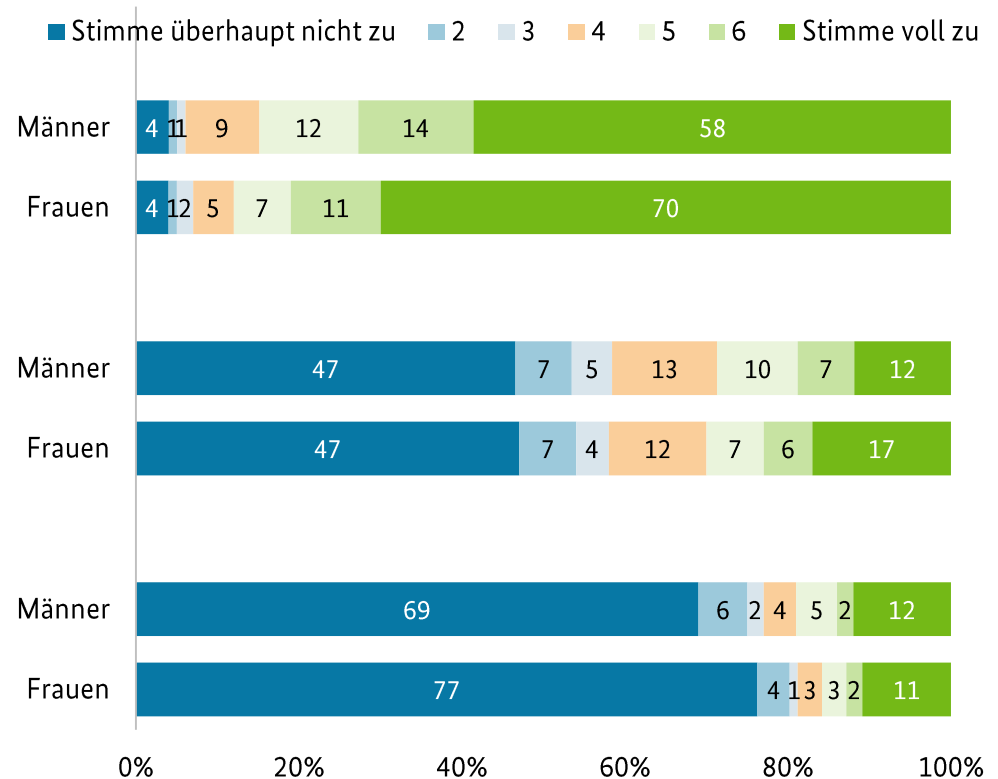


- Das Studiendesign
- Auf der Flucht
- Ankommen in Deutschland
- Bildung und Sprache
- Weg in den Arbeitsmarkt
- Werte und Einstellungen

Ergebnisse aus der quantitativen Studie

Einstellungen zu Geschlechterrollen

1. Eine Arbeit zu haben, ist für eine Frau die beste Möglichkeit unabhängig zu sein.
2. Wenn eine Frau mehr Geld verdient als ihr Partner, führt dies zwangsläufig zu Problemen.
3. Für Eltern sollte die berufliche Ausbildung oder Hochschulausbildung ihrer Söhne wichtiger sein als die berufliche Ausbildung oder Hochschulausbildung ihrer Töchter.



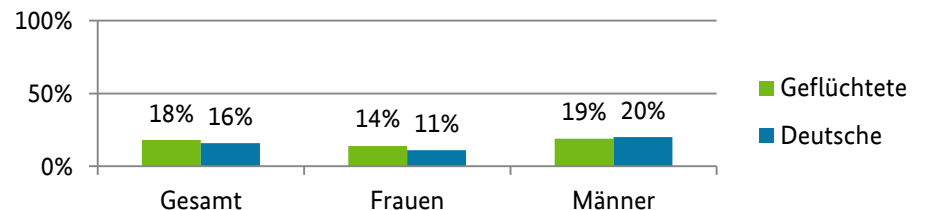
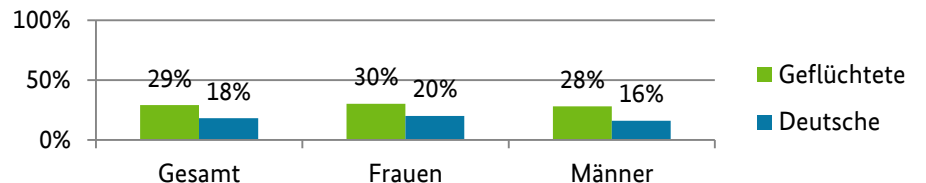
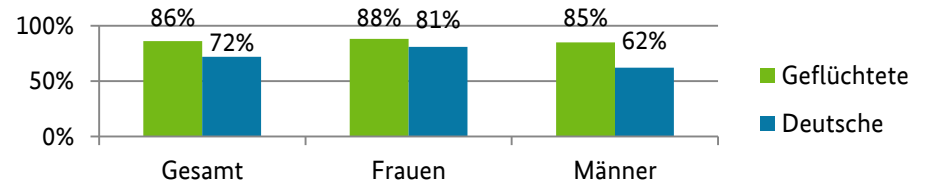
Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016; gewichtet.

Ergebnisse aus der quantitativen Studie

Vergleich der Einstellungen von Geflüchteten und deutscher Bevölkerung

1. Eine Arbeit zu haben, ist für eine Frau die beste Möglichkeit unabhängig zu sein.
2. Wenn eine Frau mehr Geld verdient als ihr Partner, führt dies zwangsläufig zu Problemen.
3. Für Eltern sollte die berufliche Ausbildung oder Hochschulausbildung ihrer Söhne wichtiger sein als die berufliche Ausbildung oder Hochschulausbildung ihrer Töchter.

(Zustimmung in %)



Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016; gewichtet.

Ergebnisse aus der quantitativen Studie

- Fazit:
 - Insgesamt starke Zustimmung zu Gleichberechtigung der Geschlechter
 - Eher geringe Unterschiede zwischen Geflüchteten und Deutschen in der Einstellung zu Geschlechterrollen
 - Unterschiede je nach Aussage und Geschlecht in unterschiedliche Richtung in schwach bis mittlerem Ausmaß vorhanden, teilweise vernachlässigbar
- Zu beachten:
 - Eingeschränkte statistische Vergleichbarkeit der Antwortkategorien von WVS und IAB-BAMF-SOEP-Befragung
 - Unterschied zwischen Zustimmung zu abstrakten Normen und im Alltag tatsächlich gelebten Werten können erheblich sein



Ergebnisse aus der IAB-BAMF-SOEP- Befragung von Geflüchteten

Ergebnisse aus der **qualitativen Vorstudie**



Ergebnisse aus der qualitativen Vorstudie

Gemeinsame Veröffentlichungen

- IAB-Kurzbericht 15/2016, IAB-Forschungsbericht 9/2016
- Qualitative Interviews mit 123 Geflüchtete und 26 Experten, Befragung 2015/2016



- Einstellungen und Werte
- Fluchtursachen
- Bildungs- und Erwerbsaspiration
- Integration in Deutschland, u.a.:
 - Asylverfahren
 - Spracherwerb
 - Arbeitsmarkt

Ergebnisse aus der qualitativen Vorstudie

- Gleichstellung von Mann und Frau als abstraktes Prinzip mehrheitlich unterstützt
- Alle männlichen Befragten aufgeschlossen gegenüber Interviewerinnen, respektvolle Begegnung gegenüber den Frauen
- Unterschiede:
 - Differenzen zwischen Äußerungen der männlichen Befragten und in Deutschland mehrheitlich geteilten Werten erkennbar
 - In etwa einem Drittel der Interviews mit Frauen wurde darauf bestanden, dass männliche Familienmitglieder anwesend waren
 - Befragte Frauen stehen den hier gelebten Werten sehr offen gegenüber und schätzen die größeren Möglichkeiten in Deutschland

Ergebnisse aus der qualitativen Vorstudie

„Die Kultur ist unterschiedlich. Z.B. die Frauen hier in Deutschland sind freier. Bei uns gibt es sehr viele Grenzen für die Frauen. Bei uns besuchen die verheirateten Frauen nicht ohne Begleitung andere.“ – „Finden Sie es gut, dass es in Deutschland anders ist?“
„Z.B. die Männer im Nahen Osten, die denken nicht so. Ja es ist schon gut. [...] Es gibt viele Unterschiede, z.B. in Syrien die Frauen, die arbeiten zuhause, im Haushalt. Es ist komisch, wenn man als Gast eine Frau bedienen muss, als Mann, mit Kaffee. Gerade in Küche und kochen. Das ist komisch.“ (Befragter, Syrien, 29)

Fazit:

Insgesamt traditionelle Familienwerte und eher paternalistische Grundhaltung, in der dem Mann die Rolle des Beschützers von Ehefrau und Schwestern zukommt



Ergebnisse aus der IAB-BAMF-SOEP- Befragung von Geflüchteten

Geschlechterunterschiede in Bildung, Sprache, Arbeitsmarkt



Geschlechterunterschiede in Bildung, Sprache, Arbeitsmarkt

- Bildung
 - **Bildungsabschlüsse vor Zuzug:** geringeres Schulbildungsniveau bei Frauen (eher keine Schule, eher keine weiterführende Schule)
 - **Bildungsaspirationen:** geringe Unterschiede zwischen Männern und Frauen, die allerdings verschwinden, wenn für Kinder kontrolliert wird
 - **Besuch von Bildungseinrichtungen in Deutschland:** häufiger Männer (6 %) als Frauen (2 %)
- Sprache
 - **Teilnahme an Integrations- und Sprachkursen:** geringere Teilnahmequoten bei Frauen
 - **Spracherwerb:** langsamerer Anstieg bei Frauen
 - Geschlechterunterschiede häufig durch Vorhandensein von Kindern erklärt

Geschlechterunterschiede in Bildung, Sprache, Arbeitsmarkt

- Arbeitsmarkt
 - **Berufserfahrung vor Zuzug:** 81 % der Männer und 50 % der Frauen im Alter von 18 bis 65 Jahren haben vor dem Zuzug Berufserfahrungen gesammelt
 - **Erwerbstätigkeit in Deutschland:** geringere Erwerbsquote bei Frauen
 - **Struktur der beruflichen Stellung in Deutschland:** Männer mit 32 % deutlich häufiger in Aus- und Weiterbildung als Frauen (11 %)
 - **Erwerbsorientierung:** 97 % der Männer und 85 % der Frauen geben an, „sicher“ oder „wahrscheinlich“ eine Erwerbstätigkeit ausüben zu wollen
- Fazit:
 - Deutliche Geschlechterunterschiede in Bildung, Sprache und Arbeitsmarkt, häufig erklärt durch Vorhandensein von Kindern

Zusammenfassung

- Mehrheitlich Einstellungen zu Geschlechtergleichheit befürwortet
- Geringe Unterschiede in Einstellungen zu deutscher Bevölkerung
- Erkennbare Differenzen bei gelebten Wertvorstellungen, eher traditionelles und paternalistisches Rollenverständnis
- Strukturelle Geschlechterunterschiede in Bildung, Spracherwerb und Erwerbstätigkeit, oft erklärt durch Vorhandensein von Kindern

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Kontakt

Jana Anne Scheible

Forschungszentrum Migration, Integration und Asyl

Forschungsfeld II: Empirische Sozialforschung

Bundesamt für Migration und Flüchtlinge

Frankenstr. 210

90461 Nürnberg

JanaAnne.Scheible@bamf.bund.de

<http://www.bamf.de>